

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtzer Bericht Von Dem Unterscheid Der wahren Evangelischen Lutherischen/ und der Reformirten Lehre

Masius, Hector Gottfried

[Frankfurt am Main, 1703

VD18 12083895

IV. Frage. Ob Gott alle Menschen wolle selig haben? und ob dieser sein Wille ein ernstlicher Wille sey?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191614

Was GOTT verbeut und straffet / daß kan
er ja selbst nicht würcken. Nun aber verbeut
er die Verstockung. Psalm. 95. v. 8. und
klaget über verstockte Herzen. Exod. 10. v. 3.
4. Hat sie auch / wie an andern / also in-
sonderheit an Pharaon selbst im rothen Meer
gestraffet / wie solte er dann seine Verstor-
ckung gewolt / oder ihn dargu gereizet haben?
Es ist eine bekandte Regul des Fulgentii:
Quorum DEUS ultor est, eorum autor non
est. Das ist:

Worüber GOTT ein Rächer ist des-
sen ist Er kein Urheber.

IV. Frage.

Ob GOTT alle Menschen
wolle selig haben? und ob dieser
sein Wille ein ernstlicher
Wille sey?

Die Lutheraner sagen Ja.

Die Reformirten aber Nein.

BEzz Worte P. II. Resp. ad colloqu.
Momp. p. 194. sind diese: Hoc dico
cum Apostolo, nunquam tempus fuisse,
velesse, vel futurum, quo Deus voluerit
velit,

velit, aut voliturus sit singulorum misereri.
Das ist: So sage ich mit dem Apostel/
(aber welcher Apostel hat diß jemalen gelehrt?) daß niemals eine Zeit gewesen sey/ oder gegenwärtig sey / oder seyn werde / in welcher sich GOTT aller und jeder hätte erbarmen wollen / erbarmen wolle / oder werde erbarmen wollen.

Spanhemius de Gratia DEI Universalis pag. 4. hat diesen Satz: Sententia nostrae summa est: Nec voluntatem omnium & singulorum hominum miserendi ad salutem Deo adscribi posse: nec voluntatem omnes & singulos ad salutem per Christum vocandi, adeoque Gratiam universalem nec statui debere: nec defendi posse.
Das ist: Ein kurzer Einhalt unserer Meinung ist dieser / daß man GOTT weder den Willen / sich aller und jeder Menschen zur Seligkeit zu erbarmen: Noch den Willen / alle und jede durch Christum zu erlösen / noch den Willen / alle und jede durch Christum zur Seligkeit zu beruffen / beyzulegen

legen
von
sie d
wer
H
mirt
cenac
cos
gehen
dissen
alle se
glaub
Ob d
ben se
Glaub
so nek
was
1.
So t
Her
des B
bete

legen könne. Und also solle man nichts von der allgemein n Gnade halten/wie sie dann auch nicht kan vertheidiget werden.

Hiermit stimmen ungehlige andere Refor-
mitten überein; Auch der Synodus Dordra-
cenacap. 1. can. 15. Andere libros Symboli-
cos, und Lehrer zu geschweigen. Von diesen
gehen zwar den Worten nach die Amyral-
disten ab / die da sagen / daß **GOTT** wolle
alle selig haben / aber darbey setzen: wo sie
glauben; Wenn man nun weiter fraget:
Ob dann **GOTT** auch wolle / daß alle glau-
ben sollen / und ob Er allen die Mittel des
Glaubens darbiere / sagen sie Nein / und als
so nehmen sie wieder mit der einen Hand /
was sie mit der andern gegeben haben.

Beweis der Lutheraner.

1. Ezech. 18. v. 22. und Ezech. 33. v. 11.
So wahr / als ich lebe / spricht der **HERZ**
HERZ: Ich habe keinen Gefallen am Tode
des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose
bekehre von seinem Wesen / und lebe.

E 3

2. 1.

2. In der ersten an den Timotheum am 2. v. 4. **GOTT** wil / daß **Allen** Menschen geholfen werde / und zur Erkänntuß der Wahrheit kommen.

3. Rom. 11. 32. **GOTT** hat alles beschloffen unter den Unglauben / auff daß er sich **Alle** erbarme.

4. Act. 17. 30. **GOTT** gebeut **Allen** Menschen an allen Enden Buße zu thun.

5. 2. Petr. 3. 9. **GOTT** hat Gedult mit uns / und wil nicht / daß Jemand verlohren werde / sondern daß sich **Jederman** zur Buße bekehre.

6. Matth. 11. 28. Komt her zu mir **Alle** / die ihr mühselig und beladen seyd / ich will euch erquicken.

7. Tit. 2. 11. Es ist die heylsamen Gnade **Gottes** erschienen **Allen** Menschen.

† Wer siehet nicht klärlich aus diesen Eydlichen / daß **GOTT** aller Menschen Ertigkeit wolle / und daß dieser sein Wille ein recht ernstlicher Wille sey? Welchen er ja mit einem Eyd schwur hat bestäriget / damit wir nicht zweiffeln möchten. Selige Leute saß Augustinus, um welcher willen **GOTT** selbst einen Eyd

thut/

thut
Eyd
Cole
ruffen
Num
Men
Men
rene
thun
halte
oben
wenn
sagt :
len an
doch
GOTT
auch
die
durch
Wort
wollen
daß
wolle
GOTT
thut/

thut / aber unselige Leute / die seinem
Eydswur nicht trauen wollen !
Solchen Leuten muß man zum öfftern zu
ruffen / was Bileam dem Balack vorhielt
Num. 23. v. 19. **GOTT** ist nicht ein
Mensch / daß Er liege / noch ein
Menschen-Kind / daß ihm etwas ge-
reue / solte er etwas sagen / und nicht
thun : Solt er etwas reden / und nicht
halten.

Alle Aufflüchte der Reformirten gegen
oben angezogene Sprüche sind nichtig ; Als
wenn man bey dem Ort Ezechielis 33. v. 14.
sagt : (1) **GOTT** habe wol keinen Gefal-
len an der Verdammniß der Menschen / aber
doch wolle Er sie : Antwort. Woran
GOTT keinen Gefallen hat / daß wil Er
auch nicht voluntate beneplaciti, wie doch
die Reformirten gesehen ; Ja daß wil Er
durchaus nicht. Denn das Hebräische
Wort bedeutet auch so viel / als gar nicht
wollen. Zu dem stehet hie nicht allein /
daß **GOTT** den Todt des Sünders nicht
wolle / sondern auch im Gegentheil / daß
GOTT seine Bekehrung und Seligkeit
wolle.

wolle. Es ist (2) eine nichtige Ausflucht:
GOTT rede von dem Zeitlichen und nicht
 von dem Ewigen Tode; Denn es ist ja
 klar/ daß Er rede von dem Tode/ dem die
 Bekehrung und das Leben entgegen gesetzt
 wird/ daß aber ist der ewige Todt/ dann
 von dem Zeitlichen Todt wird der Mensch
 durch die Bekehrung nicht befreiet. Zu
 dem wäre auch der Schluß richtig: Der
 nicht einmal wil den zeitlichen Todt des
 Sünders/ der wil so viel weniger den ewi-
 gen Tod des Sünders. Die übrige
 Sprüche sind ja auch klar und deutlich/
 als 1. Tim. 2. v. 4. werden ausdrücklich alle
 Menschen genant; für welche auch
 Paulus wil/ daß man beten solle: v. 1.
 Für welche man nun beten soll/ denen wil
 auch **GOTT** zur Seligkeit geholffen ha-
 ben/ nun aber sind wir schuldig für alle zu
 beten/ auch für die Obrigkeit die damalen
 verfolgte. v. 2. Was kan deutlicher gesa-
 get werden als Rom. 11. v. 32. welche
GOTT unter dem Hauffen der Sün-
 der beschlossen/ derer wil Er sich
 auch erbarmen? Nun aber hat er
 nicht

nie
 An
 sch
 sch
 S
 les
 v. 2
 jed
 17.
 Be
 ret
 G
 th
 we
 M
 kün
 auc
 Ni
 auc
 W
 ren
 zur
 lig
 bie
 ten

nicht nur allerley Nationen oder allerley
 Alt Menschen / sondern alle und jede Mens-
 chen / unter dem Hauffen der Sünder be-
 schlossen. (Denn wir sind allzumal
 Sünder / und die Schrift hat es al-
 les beschlossen unter die Sünde Gal. 3.
 v. 22. / darum hat er sich auch aller und
 jeder Menschen erbarmet. So auch Act.
 17. v. 20. Welcher allen Menschen gebeut
 Buße zu thun / der wil auch daß alle befeh-
 ret werden und leben. Nun aber gebeut
 Gott allen Menschen Buße zu
 thun / und zwar allen Menschen /
 welche sollen gerichtet werden / v. 21.
 Wie nun kein einziger Mensch von dem
 künftigen Gericht auszuschließen / so kan
 auch hier von dem Gebott / Buße zu thun /
 Niemand ausgeschlossen werden. So
 auch 2. Petr. 3. 9. ist der Schluß richtig.
 Welcher nicht wil / daß Jemand verloh-
 ren werde / sondern daß sich Jederman
 zur Buße bekehre / der wil ja alle Menschen sel-
 lig haben. Es wäre ungereimt / wo man
 hie unter Jederman nur die Auserwähl-
 ten verstehen wolte / denn / lieber / redet
 E s Petrus

Petrus nicht von jederman / so der Buss
nöthig hat? redet er nicht von denen / mit
welchen GOTT Gedult hat? Von denen/
die wehrt waren / daß man sie mit der plötz
lichen Zukunft Christi bedrängte? Von de
nen / die ohn der Göttlichen Langmuth ver
lohren würden? Welches man ja alleine
auff die Auserwählten nicht ziehen kan.

Serner Beweis der Lutheraner.
Daß solcher Wille Gottes
ernstlich sey.

1. Weil Er diesen seinen Willen so heft
tig / auch mit einem Eydswur bezeuget hat.
Solte Er nun diß nicht ernstlich meinen/
oder dargegen anders heimlich thun / so wär
de ja Gott meinedig werden / welches zu
gedencken gottlos ist.
2. Wo Gottes Wille nicht ernstlich
wäre / so müßten die Thränen Christi beym
Lucä. am 19. Crocodillen-Thränen seyn /
wann Er über das verstockte Jerusalem weis
net.
3. Weil GOTT die Mittel der Er
ligkeit

ligkeit allen darbeut / so muß ja sein Wille ein ernstlicher Wille seyn.

4 Darum wird Gott unser aller Vater genant / weil Er so treu und ernstlich mit uns meinet / als ein Vatter mit seinem Kinde.

5 Wie die Barmherzigkeit Gottes beschrieben wird / daß sie **herzlich** sey / Luc. 1. v. 28. Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes etc. Sein Herz bricht ihn / daß Er sich unser erbarmen muß. Jer. 31. v. 20. so ist auch diß sein gütiger / und herzlicher ernstlicher Wille / wann er in seinem Worte bezeuget / daß er gern alle Menschen wolle selig haben.

6. Endlich / weil man ja einem ehrlichen Mann zutrauet / daß er dasjenige ernstlich meine / was er zum öfftern bekräftiget und ehlich versprochen hat / so bitten wir diejenigen Reformirten / so uns noch hierin entgegen sind / sie wollen doch nur so viel dem treuen und wahrhaftigen Gott zutrauen / als sie einem ehrlichen Mann / der sie niemahlen betrogen hat / zutrauen würden ; Und wollen uns nicht verargen / daß wir

wir die allgemeine Barmherzigkeit unsers
treuen Gottes in keinen Zweifel ziehen wol-
len / er hat uns ja niemals Unschuld gegeben
zu argwohnen / daß er anders in seinem
Wort rede / als ers meine ; Wir halten ihn
noch mit David für den Gott / der Treu
und Glauben hält ewiglich.

Ferner Beweis der Luthes- raner:

**Daß Gott auch die Verlohrne
wolle selig haben.**

Daß GOTT nach seinem vorbergehens
den Willen auch die Verlohrnen habe wol-
len selig haben / erhellet klärlich.

1. Aus dem schon angeführten Ort
Ezech. 31. v. 11. daß er nicht wolle den
Todt des Gottlosen. Da denn diese
Gottlose nicht solche Leute waren / die sich be-
kehren wolten / sondern Leute mit harten
Stinmen und verstockten Herzen Ezech. 3.
v. 7. derer Verstockung beschrieben wird
Ezech. 33. v. 17. 18. die also in ihren Sün-
den hinsturben Ezech. 18. 32. Und dennoch
schwe-

schm
den
sich
ja u
jenig
woll

2
stus
Ma
ne
ne
unt
gen

3
riss
sie
selb
Tän
Dar
gew
nus
Ver
Ger
den
lgt

schweret der HERR / daß er nicht wolle
den Todt dieser Ruchlosen / sondern / daß sie
sich bekehren und leben. So folget dann
ja unwiedertreiblich / daß Gott auch die-
jenigen / die in ihren Sünden sterben / gern
wolle selig haben.

2. Was ist klärer / als wann Chris-
tus zu dem verstockten Jerusalem sagt
Matth. 23. v. 37. Wie oft hab ich dei-
ne Kinder versamlen wollen / wie ei-
ne Henne versamlet ihre Küchlein
unter ihre Flügel : und ihr habt nicht
gewolt :

3. Luc. 7. v. 30. wird von denen Pha-
rissern und Schriftgelehrten gesagt : daß
sie den Rath Gottes wieder sich
selbst verachtet haben / und sich nicht
Läuffen lassen / so muß ja GOTTES
Rath von ihrer Seligkeit gut und ernstlich
gewesen seyn. So auch klaget Stepha-
nus seine Steiniger an / worunter viele
Verlohrne waren / daß sie dem Heiligen
Geist allezeit widerstreben ; So hat
denn ja der Heilige Geist in ihnen zur Ses-
ligkeit und zur Bekehrung wirken wollen /

denn wie hätten sie ihm sonst widerstreben können?

4. Gott straffet ja darum die Gottlosen/ daß sie sich nicht bekehren / so muß er ja gewolt haben / daß sie sich bekehrten / und lebten : denn wo Er das nicht gewolt hätte / wie könnte Er sie ohne Verletzung seiner Gerechtigkeit straffen? weil sie nichts unterlassen / was Er gewolt / vielmehr / nach der Reformirten Lehre / das gethan / was Gott von Ewigkeit her beschloffen hatte.

Einwürffe der Reformirten.

1. Gott mache einige Gefäße zu Unehren / darum wolle Er nicht alle selig haben.

Antw. Daß Gott ein Gefäß zu Unehren mache / siehet weder Rom. 9. noch sonst irgendwo in der Schrift.

2. Einwurf: Daß Gottes Anschlag bestehe / Esa. 46. Nun aber bestehe nicht aller Menschen Seligkeit / darum muß es auch nicht Gottes Anschlag und ernsthafter Wille seyn.

Antwort. Es wird beyhm Esa. 46. von dem

dem unbedingten Anschlag GOTTES
der allgemeinen Regierung geredet / wie auß-
drücklich im eylften Vers zu sehen / nicht
aber von dem bedingten Anschlag oder
Rath Gottes von unser Seligkeit / welchen
viele verachten Lucā am siebenden / viele sah-
ren lassen / Prov. 1. 25. viele widerstres-
ben / Actor. am siebenden daß Er also nicht
bestehet.

3. **Einwurf:** Wo Gott alle Mens-
chen wil selig haben / und dennoch nicht alle
selig werden / so muß Er entweder nicht al-
les thun können / was Er wil / oder sein
Wille muß veränderlich seyn; Beydes aber
streitet gegen seine Allmacht / und unverän-
derliches Wesen.

Antw. Wo GOTT der Menschen
Seligkeit absolutē, bloß hin / und ohne
bedingter Massen wolte / und dennoch dies
ser sein Wille nicht erfüllet würde / so möch-
te man sagen / daß Er entweder ohnmäch-
tig / oder veränderlich wäre. Nun aber
wil GOTT der Menschen Seligkeit nicht
bloß hin / sondern mit Beding und in der
Ordnung gewisser Mittel / welche Mittel
weil sie die meisten von sich stossen / wie
kan

Kan man **GOTT** einer Veränderlichkeit beschuldigen? Heisset es hier nicht vielmehr **Israel** / du bringest dich selbst in **Un**glück. **Hos. 13.** Zum Exempel / **GOTT** verheißt den **Kind** in langes Leben / aber mit dem Beding / daß sie ihren Eltern gehorsam seynd; Wann sie nun ungehorsam sind / und ihr Leben verkürzen / wolte man denn sagen / **GOTT** sey zu ohnmächtig gewesen / ihr Leben zu verlängern / oder er sey veränderlich gewesen in seinem Willen? Das sey ferne!

4. **Einwurf.** Wo Gottes Wille von aller Menschen Seligkeit ein ernstlicher Wille wäre / so würde Er alle seine Macht dazzu spannen / daß es ein Wille der Allmacht würde. Denn / wo jemand den Zweck eines Dings ernstlich will / so will Er auch die Mittel / die zu solchem Zweck bringen.

Antwort. **GOTT** wil freylich nicht allein den Zweck unserer Seligkeit ernsthaftig / sondern giebet auch die Mittel / zu solchem Zweck zu gelangen. Daß Er aber durch den Gebrauch gewisser Mittel / und nicht durch

durch
wil
seine
ein
ernst
Got
zu er
Wo
unte
legt
sein
Wi
Hin
rein
Kin
daß
Wo
wei
ist?
wo
we
nich
G

durch eine absolute Allmacht / die Menschen wil befehren und selig machen / daß hebet seinen ernsthaften Willen nicht auff. Auch ein bedingter ordentlicher Wille kan ein ernsthafter Wille seyn. Zum Exempel / Gottes ernstlicher Wille ist / die Menschen zu erhehren / aber durch Arbeit und Beruf / Wo nun Jemand seinen Beruf und Arbeit unterliesse / die Hände in den Schooß lege / und wolte **GOTT** anklagen / daß sein Wille ihn zu erhehren / kein ernstlicher Wille wäre / weil Er ihm nicht Brod vom Himmel regnen liesse / wäre der nicht ungeratht? Ein Vatter verspricht seinem Kinde das Erbtheil / aber mit dem Beding / daß er ihm gehorsam sey ist darum des Vatters Wille kein ernstlicher Wille / weil Er mit gewissem Beding verfaßet ist?

5. **Einwurf**: Es stehet aber gleichwol Rom. 9. v. 25. **ER** erbarmet sich wessen **Er wil** / Ergo erbarmet Er sich nicht aller.

Antwort. Freylich erbarmet sich **GOTT** / wessen **Er wil** : Er wil aber nach

nach seinem vorhergehenden Willen aller und jeder Menschen sich erbarmen/wie eben der Apostel Paulus hernach lehret Cap. 11. v. 32. **GOTT** habe alles unter den **Un** glauben beschlossen / auff daß **Er** sich aller erbarme. So hat Er ja denn nach seinem vorhergehenden Willen sich aller Menschen (sie mögen Außerwehlete oder Verworffene seyn) erbarmet. Daß Er aber nach seinem nachfolgenden Willen sich nicht aller erbarmet / oder nicht alle erwehlet hat / rühret daher / daß nicht alle seinem vorhergehenden Willen folgen / und biß ans Ende gläuben an den Namen des Sohnes **G**ottes. In solchem Verstand erbarmet sich dann nur der **HERR** über die so ihn fürchten. Psalm. 103. Und ist daher zu mercken / daß die Erbarmung Gottes entweder verstanden werde von der allgemeinen Liebe Gottes / und so erstrecket sie sich auff alle Menschen / wie zu sehen Rom. 11. v. 32. oder von der Thätlichen Niessung seiner Erbarmung / und sonderbahren Liebe / welche über die gehet / so ihn fürchten. Psalm. 103.

6. Einwurff. Wer einen Menschen liebet / den andern aber hasset / der wil ja nicht alle Menschen selig haben / nun thut **GDZ** jenes / wie er selbst Malach. 1. v. 2. 3. gestehet: **Ich habe Jacob lieb / und hasse Esau /** darum wil er nicht alle Menschen selig haben.

Antwort Erstlich ist der Obersatz nicht richtig / denn nicht aller Haß ist ein blosser absoluter Haß. Gott hasset freylich die Ungläubigen / aber sollte es ihm darum kein Ernst um ihrer Seligkeit seyn? Vielmehr hasset Er sie eben deswegen nach seinem nachfolgenden gerechten Willen / weil sie seinem vorhergehenden gütigen Willen widerstrebet) und die angebotene Gnade muthwillig verworffen haben.

Aber (2) Wird mit angezogenen Worten gar nicht auff das Werck unserer Seligkeit gezelet / sondern nur auff den Vorzug Jacobs für Esau in der Erst-Geburth und irdischer Glückseligkeit / wie solches nicht nur aus den folgenden Versiculn des Propheten Malachiä / sondern gleichfals aus dem ersten Buch Moses im 25. Cap. v. 23.

zu sehen / allwo zur Rebecca gesagt wird:
Zwey Völcker sind in deinem Leibe /
 der Gröste wird dem Kleinern dienen.
 Woraus denn (3) erhellet / daß durch die
 Namen Jacob und Esau nicht einkel Person /
 sondern ihre Posteriter, die Juden
 und Edomiter, angedeutet werden / weil
 ja Esau in seiner Person dem Jacob nie ge-
 dienet / aber wol Furcht und Zittern einge-
 jaget hat. Solte nun der Einwurff gel-
 ten / so müssen (4.) alle Juden erwahlet /
 und alle Edomiter (unter welchen auch
 der Gottselige Hiob) schlechter Dinge
 verworffen seyn / welches man (5.) nicht
 einmal von dem einkigen Esau wird bewei-
 sen können / als welcher nicht minder als
 Jacob durch das Sacrament der Beschnei-
 dung in Gottes Bund auffgenommen /
 Genes. 17 v. 10. Das Siegel der Ge-
 rechtigkeit des Glaubens Rom. 4. v. 11.
 empfangen hat / welches mit einem blossen
 Haß / und unbedingter Verflöschung gar nicht
 übereinstimmt.

7. Einwurff: Welche **GOTT** ver-
 dammet / die wil Er nicht selig haben.
 Nun

Nun aber verdammet Er den meisten Theil der Menschen / darum wil Er den meisten Theil der Menschen nicht selig haben.

Antw. GOTT verdammet den meisten Theil der Menschen eben darum / daß sie die Mittel der Seligkeit nicht ergreifen wollen. Darum kehren wir den Ober-
Satz um: Welche GOTT verdammet / die hat ER wollen selig haben / denn darum verdammet er sie ja / daß sie seinem gütigen Willen von ihrer Seligkeit widerstreben. Ein gütiger Vatter wil / daß es allen seinen Kindern wolgehe / aber die ungehorsamen Kinder enterbet ER / wer wolte nun sagen / daß ER dem Ungehorsamen sein Erbtheil nicht gegönnet habe? Vielmehr darum straffet ER ihn / weil ER die Väterliche treue Vermahnungen in den Wind geschlagen. Gottes Wille ist auf zweyerlen Art zu betrachten / als ein vorhergehender Wille / nach welchem GOTT zur Buße locket / und freundlich einladet / und als ein nachfolgender Wille / nach welchem ER die Widerspenstigen straffet / diejenigen aber die